



Fraktion im Rat der Stadt Wuppertal

Es informiert Sie Suna Sayin
Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Telefon (0202) 563 5972
Fax (0202) 244 0987
E-Mail sayin@spdrat.de
Datum 10.07.2007
Drucks. Nr. VO/0572/07
öffentlich

Frau Stv. Bettina Brücher
Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt

Antrag

Zur Sitzung am 07.08.2007 Gremium Ausschuss für Umwelt

Errichtung von Solarstromanlagen auf Altdeponien **Antrag der SPD-Fraktion vom 10.07.2007**

Sehr geehrte Frau Brücher,

Die SPD-Fraktion beantragt, der Umweltausschuss möge beschließen:
Verwaltung, WSW und AWG werden gebeten zu prüfen, ob eine Nutzung Wuppertaler
Altdeponien (z.B. auf der Deponie Lüntenbeck) zur Errichtung von Solarstromanlagen sinnvoll
ist. Die Prüfung soll eine ökonomische und ökologische Kosten-Nutzen-Analyse beinhalten.
Die Initiative „Grüne Meile“ ist dabei zu berücksichtigen, bzw. nach Möglichkeit
einzubeziehen.

Begründung:

Nach Einschätzung von Experten eignen sich einige hundert der Deponien in Deutschland für
eine Flächennutzung durch solare Stromerzeugung. Seit August 2005 liefert die größte
Solarstromanlage Hamburgs auf dem Gelände der Altdeponie Neu Wulmstorf, im Süden der
Hansestadt grünen Strom. Die von der Stadtreinigung Hamburg gemeinsam mit der
SunEnergy GmbH errichtete Anlage hat eine Photovoltaik-Spitzenleistung von 500 Kilowatt
(kWp) und deckt den jährlichen Strombedarf von mehr als 100 Haushalten.

Bei einer installierten Gesamtleistung der netto 2,1 Millionen Euro teuren Anlage von 501
kWp rechneten die Betreiber mit der jährlichen Solarstrom-Produktion von 405.000
Kilowattstunden. 0,434 Euro pro kWh werden nach dem EEG vergütet, pro Jahr sind das
rund 176.000 Euro. Nach den ersten 12 Betriebsmonaten zeigt sich nun, dass die Anlage auf
der ehemaligen Hausmülldeponie ihre sehr guten Prognosen sogar um 22 % übertroffen hat.

Ein Pilotprojekt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG wurde bereits im Herbst 2001 auf der Kreismülldeponie Bruchsal (Baden) verwirklicht. Die installierten 96 monokristallinen Module von Würth Solergy (Marbach) erzeugen bei 1.600 Sonnenstunden knapp 10.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Den Betreibern und Besitzern von Deponien kann sich damit eine ökologisch sinnvolle und technisch machbare Möglichkeit für die Verwendung von bisher ungenutzten Flächen eröffnen.

Große Solarstromkraftwerke wurden zum Beispiel errichtet auf Deponien in Franken (Fürth; 1 MW) oder Baden-Württemberg (Bochingen; 378 kW). In der Geesow nahe der polnischen Grenze bedecken rund 300 Solarmodule etwa 3.000 Quadratmeter einer ehemaligen Deponie. Die installierte Solarstromleistung pro Kopf machte die Gemeinde in der Uckermark 2001 zum Deutschen Meister in der Solarbundesliga.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Andreas Mucke
Sprecher der SPD-Fraktion